

Falsche Vermessungsdaten: A 2-Ausbau kostet 600.000 Euro mehr

Beim Ausbau der A 2 zwischen Kamen und Hamm – auf einem fünf Kilometer langen Bauabschnitt wurden hier in den Jahren von 2008 bis 2012 die Fahrstreifen von vier auf sechs Spuren erweitert – sind dem Bund durch **falsche Vermessungsdaten** etwa **600.000 Euro Mehrkosten** entstanden.

So steht es im Bericht des **Bundesrechnungshofes**, der die Baumaßnahme – vorgenommen von der Straßenbauverwaltung Nordrhein-Westfalen – im Jahr 2012 geprüft hat. Die Vermessungsabteilung der Straßenbauverwaltung, heißt es, habe Bauunternehmen fehlerhafte Vermessungsdaten übergeben. Die Fehler blieben auch bei einer ersten Kontrollmessung unentdeckt. **Folge: Eine Brücke wurde außerhalb der vorgesehenen Lage errichtet und die A 2 in dem Abschnitt um bis zu 45 Zentimeter seitwärts versetzt gebaut.**

Grund dafür war, dass die **Straßenbauverwaltung die einschlägigen Richtlinien nicht ausreichend beachtet hatte**. Um den verschobenen Abschnitt an die A 2 außerhalb des Abschnittes anzugleichen, musste die Autobahn auf einer Länge von 600 m angepasst werden. Es entstanden Mehrkosten von 0,6 Mio. Euro zulasten des Bundes.

Die Straßenbauverwaltung des Landes Nordrhein-Westfalen hat auf Empfehlung des Bundesrechnungshofes organisatorische Maßnahmen ergriffen, um die **Kontrollen von Vermessungen künftig zu verbessern**. Damit Vermessungsfehler künftig frühzeitig erkannt und Mehrkosten vermieden werden.

Wer es genauer wissen möchte, findet hier weiteres Infos.